



Viel Beifall vom voll besetzten Haus erhielten die Injoy Singers für drei Liedvorträge. In der ersten Reihe saßen (von links) Tanja und Steffen Wernard, Gerhard und Christa Liese, die Bundestagsabgeordneten Markus Koob und Hans-Joachim Schabedoth.

Foto: Hammerschmied

„Asylpolitik überlagert alles“

NEUJAHRSEMPFANG Usingens Stadtverordnetenvorsteher Liese und Bürgermeister Wernard danken für ehrenamtlichen Einsatz

USINGEN (dh). Mit „Halleluja“ begrüßten die Injoy Singers die erstaunlich vielen Gäste, die trotz winterlicher Verhältnisse zum Neujahrsempfang der Stadt in den Christian-Wirth-Saal gekommen waren. Mit „Halleluja“ in das neue Jahr einzustimmen, das fand auch Stadtverordnetenvorsteher Gerhard Liese (CDU) gut. Nur an den Neujahrswunsch: „Weniger Rede, mehr Gedanken, weniger Interessen, mehr Gemeinsinn“, hielten sich, zumindest was „weniger Rede“ anbelangte, weder Liese noch Bürgermeister Steffen Wernard. Allein die vielen namentlichen Nennungen zur Begrüßung schleppten sich zeitraubend dahin. Liese tut gut daran, wenn er einräumt, dieses Prozedere einmal zu überdenken. Interessant war dagegen zu hören, dass Usingen im vergangenen Jahr 999 Neubürgerinnen und Neubürger bekommen hat, und 34 Bürgerinnen und Bürger die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten haben.

Die Asylpolitik überlagere alle Themen, so der Stadtverordnetenvorsteher. „Ich kann eine geordnete Gestaltung unseres Gemeinwesens nicht mehr erkennen. Und dies nicht erst nach der Silvesternacht in Köln und anderen Großstädten.“ Es vergehe kein Tag ohne neue Schlagzeilen. Und hier gehe es nicht allein um „Wir schaffen das!“. Was heißt das eigentlich, fragte Liese. „Ist das nur auf die Quantität der

Flüchtlinge bezogen? Auch wenn das so wäre, müssten wir doch feststellen, dass wir es alleine nicht schaffen. Und dies europaweit. Städte und Gemeinden seien an der Grenze ihrer Kapazitäten. Wenn aber schon die Aufnahme zu solchen Problemen führt, wie soll dann die Integration erfolgen, gab Liese zu bedenken.

Ihm gehe es nicht nur um die quantitative Seite der Flüchtlingskrise. Die Kölner Ereignisse hätten gezeigt, was passieren können. Und wieder sei die Information der Bevölkerung zu spät geschehen und dann auch noch falsch. „Keine besonderen Vorkommnisse“ – und dann hunderte von Übergriffen auf Frauen. Der Bürger müsse „ohne Wenn und Aber“ die Wahrheit erfahren. „Wir brauchen wieder ein Klima des Vertrauens. Wenn immer wieder eine Willkommenskultur eingefordert werde, so müsse er sagen: „Unser Grundgesetz ist unsere Willkommenskultur.“ Dort sei formuliert, „was von uns, aber auch von den Menschen erwartet wird, die bei uns aufgenommen werden wollen“. Mit der Aufnahme hier habe man in Usingen schon einen guten Weg eingeschlagen. Liese dankte allen, die sich ehrenamtlich auf diesem Gebiet einbringen.

Bürgermeister Steffen Wernard richtete seinen Dank an die Mitarbeiter, die ehrenamtlich Tätigen in der Politik, im

sozialen Bereich, in der Freiwilligen Feuerwehr, in den Vereinen und gemeinnützigen Organisationen, Kirchen und Glaubensgemeinschaften. Für ihn persönlich sei 2015 ein großartiges Jahr gewesen. Dankbar sei er, dass die Familie gesund und munter sei, und die beiden Töchter Verständnis für den „Papa-Verzicht“ aufbringen, denn er sei wenig präsent zu Hause. Wernard dankte auch für die vielen konstruktiven und lebhaften Begegnungen mit seinen Mitbürgern; er freue sich schon auf viele weitere Treffen in diesem Jahr.

Der Bürgermeister ließ in seinem politischen Rückblick Maßnahmen wie die Entwicklung des Neuen Marktplatzes Revue passieren, sprach die Feste (Musikfest Allegro, Stadtfest, Laurentius- und Weihnachtsmarkt) an. Die Usinger Feste seien mittlerweile weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. 2015 sei auch das Jahr der Denkmäler gewesen: Das Kriegerdenkmal im Schlossgarten sei saniert worden, und das jüdische Denkmal vor dem Rathaus habe man seiner Bestimmung übergeben können. Wernard ging ebenfalls auf das Flüchtlingsproblem ein. Er sei froh und dankbar, dass hier in Usingen dank vieler ehrenamtlicher Helfer eine besondere Willkommenskultur entwickelt wurde.

In seinem Ausblick erwähnte Wernard an erster Stelle die baldige Fertigstellung des Schulneubaus „Auf den

Muckenäckern“; die Sanierungsarbeiten des ehemaligen Amtsgerichts zur Polizeistation hätten begonnen. Sein Ziel für Usingen sei eine zielführende und vernünftige Siedlungspolitik. Mit Blick auf die Bauleitplanung Hattsteiner Allee und das Areal Altes Landratsamt (Prinzenpalais) sei er sicher, dass sich Usingen weiter entwickeln werde. Um schließlich „zu dem Thema für Usingen“ zu kommen: die Nord-Ostumgehung. Die kritischen Anmerkungen seien von den Planern berücksichtigt worden, sodass es nun bald weiter gehe, versicherte der Bürgermeister. Denn diese Umgehungsstraße müsse für alle ein großes Ziel sein. Mit ihr werde eine Entlastung der Menschen in der Innenstadt erreicht und man könne die Innenstadt baulich so gestalten, dass Verkehrsberuhigung auch gelebt werde. „Mir schwebt ein Usingen mit verkehrsfreiem Alten Marktplatz, ein Zusammenspiel zwischen Wohnen und Einkaufen vor. Ich sehe vor mir Plätze der Ruhe, des Entspannens und gleichzeitig des Handels“, geriet Wernard fast ins Schwärmen.

Freilich ließ der Bürgermeister die anstehende Kommunal- und Bürgermeisterwahl nicht außen vor: Er wünsche sich eine hohe Wahlbeteiligung, denn dies sei auch eine Würdigung für die Frauen und Männer, die sich zur Wahl stellen.

SPD-Kandidatin Birgit Hahn öffnet Wahlkampfbüro

USINGEN (cju). Präsent sein für die Bürgerinnen und Bürger – das ist der Bürgermeisterkandidatin der SPD, Birgit Hahn, sehr wichtig. Und folgerichtig hat sie jetzt ein Wahlkampfbüro in der Kreuzgasse aufgemacht, wo sie an einigen Tagen in der Woche selbst anwesend sein wird oder andere Genossinnen und Genossen aus ihrem Umfeld für Ansprache sorgen werden. Am Freitagabend wurde das stimmig und praktisch eingerichtete Domizil mit vielen Parteifreunden und Familie der Öffentlichkeit vorgestellt. Ein rotes Sofa dominiert dabei die Einrichtung – hier hat eine Schaufensterpuppe Platz genommen. Hier können auch die Gäste Platz nehmen, denn, so heißt es in der Ankündigung, „es wird immer etwas Heißes geben, etwas zum Knabbern sowie die Möglichkeit zum Fragen stellen oder Ideen anregen“.

Auch Dr. Hans-Joachim Schabedoth kam vorbei und betonte, wie wichtig es sei, dass Usingen eine neue Führungsspitze in Person Hahns erhalte. Er sei sicher, dass es dieses Mal klappen werde. Bekanntermaßen war Hahn vor sechs Jahren relativ knapp gegen den Amtsinhaber Steffen Wernard (CDU) gescheitert. Auch die Ortsbeiräte aus Usingen und einige Genossen aus der Kleeblattstadt kamen zum Gratulieren.

Die Idee des Wahlkampfbüros hatte Leonie Theuerkauf und Hahn erinnerte daran, dass man vor etlichen Jahren bereits einmal eines in der Weilburger Straße gehabt habe. Neben der Ansprechbarkeit und der Erreichbarkeit sollen hier auch Lesungen, Musikabende und Ausstellungen stattfinden können. Zunächst ist das Wahlkampfbüro für drei Monate angemietet. Der Mietvertrag kann aber verlängert werden, wenn dies angebracht erscheint. Es gibt reguläre Öffnungszeiten; montags, mittwochs und freitags von 10 bis 13 Uhr und dienstags und donnerstags von 15 bis 18 beziehungsweise 20 Uhr sowie jeden zweiten Samstag.

Die Bürger sind eingeladen vorbeizukommen und sich zu informieren oder Fragen zu stellen und Anregungen zu geben. Für Kinder gibt es eine Spielecke. Viele Informationsbroschüren sowie Kernaussagen der SPD als Plakate sind vorhanden und es gibt auch wieder die kleinen Hähne aus Ton, die ans Schlüsselbund gehängt werden können. Birgit Hahn wird zwar nicht jedes Mal im Wahlkampfbüro anzutreffen sein, aber „so oft wie möglich“ dort sein. Sie freut sich über diese gute Gelegenheit, mit den Usingern ins Gespräch zu kommen. (Foto: cju).



Birgit Hahn

Gemeinsam auch im neuen Jahr

KIRCHE Neujahrsempfang der evangelischen Gemeinden Westerfeld und Hausen-Arnsbach / Dank an Küsterin und Organistin

WESTERFELD (ugo). Pfarrerin Beate Usener-Eichner betreut seit vielen Jahren die zwei Kirchengemeinden im Stadtteil Westerfeld und in Hausen-Arnsbach. Im letzten Jahr feierte man in einem schönen gemeinsamen Festakt ihr 30-jähriges Jubiläum. Ob dieser Personalunion gibt es immer einige Feste, die zusammen begangen werden.

So auch der traditionelle Neujahrsempfang, zudem abwechselnd in einer der beiden Gemeinden eingeladen wird. In diesem Jahr öffneten sich hierfür die Türen der Kirche in Westerfeld. Ein Novum, denn bisher war man im Anschluss an den Gottesdienst stets in die Milchküche unterhalb der Kirche gegangen. Aber der Kirchräum zeigte

sich durchaus als schönes Ambiente für die Feier. Den Besuchern hat es gefallen. Die Organisation rundherum war zwar etwas aufwendiger, da sich aber die Kirchenvorstände der beiden Gemeinden wieder gemeinsam darum kümmerten, war es gut zu schaffen.

Über die effektive Zusammenarbeit der Gemeinden ist Pfarrerin Usener-Eichner sehr froh, vieles wird dadurch einfacher oder überhaupt machbar. Und das sei im neuen Jahr noch wichtiger, denn die Herausforderungen werden wachsen. Die steigenden Ängste aufgrund der weltlichen Ereignisse benötigen Antworten, Bedenken und Ablehnung gegen den Zuzug weiterer Flüchtlinge gelte es aufzufangen. Dazu komme die Neuordnung der kirchlichen Aufgaben in Neu-Anspach durch die Halbierung der Rod am Berger Pfarrstelle. Da gelte es zusammenzuhalten und gemeinsam zu handeln.

Aber auch auf schöne Aufgaben könne man sich einrichten, etwa auf den Weltgebetstag, der in diesem Jahr Kuba gilt. Auch dieses Ereignis findet in Westerfeld statt. Ebenfalls im März können sich die neu gewählten Kirchenvorstände auf die Komplettierung des Gremiums durch die berufenen Mitglieder freuen. Sowohl Westerfeld

als auch Hausen-Arnsbach haben dann einen vollständigen Kirchenvorstand mit je acht Mitgliedern. Im Juni ist wieder ein Pilgergottesdienst geplant, der dieses Mal etwas weiter zum Merzhausener Pfingstborn führt. Und am ersten November-Wochenende gibt es ein Musical vom Chor „Nah dran“.

Immer dabei und daher überhaupt nicht wegzudenken vom kirchlichen Geschehen sind diejenigen, die für die musikalischen Begleitung sorgen und die organisatorischen Dinge der Kirchengemeinde in ihren Händen halten. Meist eher im Hintergrund, gilt es im Besonderen auch ihnen Aufmerksamkeit zu schenken und ihr Wirken einmal hervorzuheben. Was wäre dazu besser geeignet als ein Jubiläum. So galt der Dank ihrer Kirchengemeinden gestern Sylvia Michels, die seit 15 Jahren das Hausmeister- und Küsteramt in Hausen-Arnsbach bekleidet. Ebenso wie Organistin Carla Spangenberg, die seit zehn Jahren mit ihrer Musik erfreut. Gemeinsam dankte man mit dem Lied „Wenn ein Stein ins Wasser fällt“. Nicht nur ein Dankeslied, sondern auch eines, was Hoffnung machen soll, dass jede noch so kleine Hilfe große Kreise ziehen kann.



Gemeinsame Wege durch die Zeit (von links): Küsterin Sylvia Michels, Pfarrerin Beate Usener-Eichner und Organistin Carla Spangenberg.

Foto: Golbs

POLIZEIBERICHT

Einbrecher steigen über Balkon ein

Zwischen Freitagmittag und Samstagnacht sind Unbekannte in Usingen in der Blücherstraße in eine Wohnung eingebrochen. Wie die Polizei mitteilte, waren sie auf den Balkon der Geschädigten geklettert, hatten ein Fenster aufgehebelt und anschließend die Räume durchwühlt. Sie verschwanden wieder über den Balkon. Die regionale Kriminalinspektion (Tel. 06172/1200) bittet um Hinweise.

Fahrerflucht

Ein weiterer Fall von Fahrerflucht: In Usingen hat ein Unbekannter den Außenspiegel eines am Riedborn 14 geparkten Audi abgefahren. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter der Rufnummer 06081/9208-0.